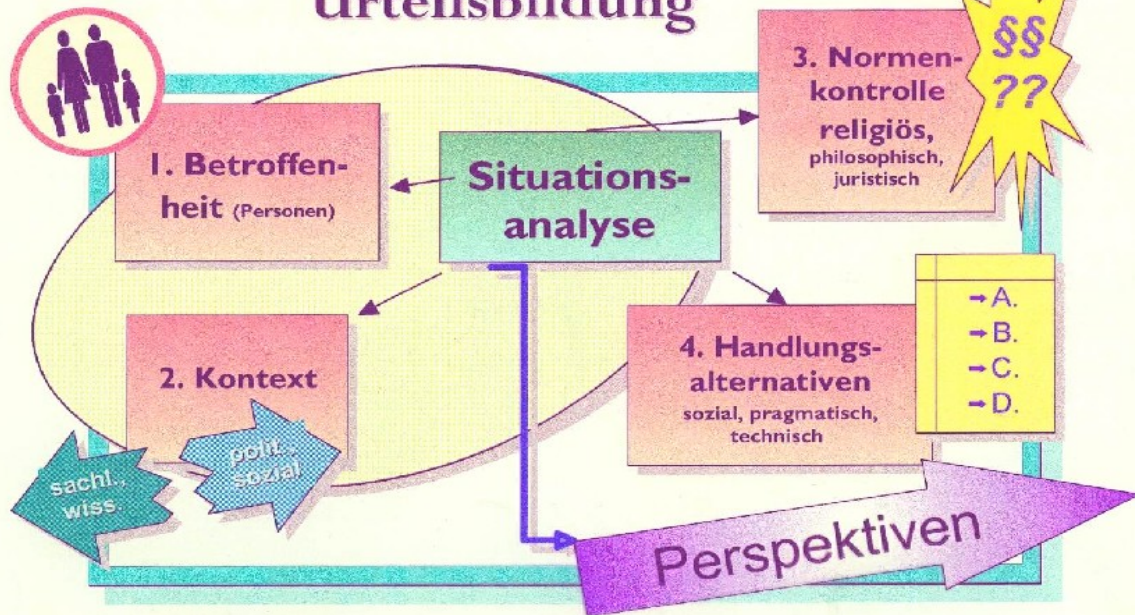


## H.E. Tödt: Theorie ethischer Urteilsbildung



### Gegen einen romantisierten und unreflektierten Situationsbegriff und die „Entscheidung aus dem Bauch heraus“...

- Jede Situation (aber enthält) eine Fülle konkreter Elemente, die in bestimmten Relationen zueinander zugeordnet sind. Fordert eine Unfallsituation am Fließband die Entscheidung zweier in diesen Unfall verwickelter Arbeiter, so muss in der Entscheidung – unbewusst oder bewusst – eine Fülle konkreter Fakten berücksichtigt werden. Die beiden Arbeiter stehen sich nicht nur in bloßer Mitmenschlichkeit gegenüber – das ist eine romantische Vorstellung – sondern ihr Verhältnis zueinander ist durch konkrete Dinge und Vorgänge vermittelt. ... Sie müssen (nun) versuchen, sich in Solidarität miteinander aus der Gefahr zu retten, unnötigen Schaden für den Betrieb ... vermeiden und überhaupt das Beste aus ihrer Situation ... machen. Das ist nicht ohne rationalen Überblick über die Gesamtlage, nicht ohne das vernünftige Abwägen von Alternativen möglich, und zwar solchen Alternativen, bei denen es durchaus um Leben und Gesundheit gehen kann.
- 10 (In der Ethik sind die Möglichkeiten der Zukunft) fast immer nur in der Wechselwirkung Mensch – Ding – Sachgeschehen zu verstehen .... Deshalb muss die Ethik mit einem konkreten Situationsbegriff operieren. ... Eine Ethik, die nicht hineinreicht bis in die konkreten Entscheidungen, welche die alltäglichen Situationen dem Menschen abfordern, ... ist unzureichend.
- ...
- 15 Die Entscheidung in einer Situation aber ist (nicht) nur von den ihr immanenten Gegebenheiten abhängig, vielmehr werden in die Entscheidung immer ethische Kriterien, normative Gesichtspunkte und vorgeprägte Zukunftsvorstellungen eingebracht. ...
- Im Akt der Entscheidung wird der Übergang vollzogen von dem Bedenken der vermeintlich oder tatsächlich sich bietenden, oft alternativen Möglichkeiten hin zur Festlegung auf die Konkretisierung einiger von ihnen.
- 20 Dieser Akt des Zusammenbringens ist immer mehr als die Addition rationaler Argumente, da eben in diesem Akt die Person, die für diesen Entschluss verantwortlich ist, ihr Personsein mit aufs Spiel setzt und sich selbst in einem bestimmten Sinne im Zusammenhang mit allen übrigen Komponenten „wählt“. Indem der Mensch einen bestimmten Entschluss fasst, wird er selbst auch in einer bestimmten Weise Person. ...